

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Den 18ten November 1815.

Inhalt.

An die Deutschen nach ihrer Befreyung. — Rede bey dem
Begräbniß eines verdienten Landschullehrers. — Rechnung
und Belag des Vereins zur Unterstützung der Freywilligen. —
Kirchenfachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
— Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — Hallischer Getreidepreis
vom 4. bis 11. Nov. 1815. — 19 Bekanntmachungen.

Was Eintracht baut, kann Eintracht nur erhalten.

I.

An die Deutschen
nach ihrer Befreyung.

Wohlan, ihr Völker deutscher Zunge,

Denke daß ihr eines Stammes seyd!

Erhebt euch nun mit neuem Schwunge,

Steht felsenfest in Einigkeit.

Ihr habt es lang genug erfahren,

Welch' bittere Früchte Trennung trägt,

Und wie die Zwietracht euch seit Jahren

Mit ewren eignen Häuften schlägt.

XVI. Jahrg.

(46)

Steht

Steht fortan wie ein Mann verbunden!
 Ein Volk treu mit sich selbst vereint,
 Wie je und nimmer überwunden,
 Und war die ganze Welt sein Feind!
 Eins, herzlich eins in That und Worten,
 Wer ist, der solches Bündniß bricht?
 Das überwältigen die Pforten
 Der tiefsten Hölle selber nicht.
 Und Gottes Hand, ja sie wird gründen
 Auf diesen Fels sein Heiligthum,
 Und drin sein heilig Feuer zünden
 Zu seines Namens Preis und Ruhm!
 Doch wenn vom bösen Geist getrieben
 Wir voll von Groll und Schrecksucht sind,
 So werden wir wie Spreu zerfliegen
 Und fahren hin wie Rauch und Wind.

W.

II.

R e d e

bey dem Begräbniß
 eines verdienten Landschullehrers.

Vorerinnerung. Jede Dorfschule, so gut wie das
 größte Stadt-Gymnasium, ist ein Garten, in welchem
 für Welt und Himmel gearbeitet wird. Die darin treu
 und fleißig pflanzen und begießen, gehören daher zu den
 Verdienstvollsten unter allen Sterblichen. Und je weniger
 insgemein braven Schulmännern, zumal in niedern Schu-
 len, ihre Mühe und Arbeit vergolten wird, desto mehr
 ziemt es sich, daß ihre Namen, auch nach ihrem Tode, mit
 Achtung und Dankbarkeit genannt werden. Eine solche
 Aner-

Anerkennung ihres Verdienstes hat auch nebenbey den Nutzen, daß dadurch die Trägen in diesem Stande erweckt, die Gebrückten ermuntert werden. Dieß wird die öffentliche Mittheilung der nachstehenden Worte rechtfertigen. Der Mann, dem zu Ehren sie gesprochen wurden, der Schullehrer Christoph Florian Lebrecht Schramm zu Schöchwitz im Mansfeldischen, gehörte zu den Würdigsten seines Standes. Er war zu Unter-Warnstedt bey Quersfurt am 9. Nov. 1735 geboren, frequentirte das Gymnasium zu Eisleben, verwaltete das Schulamt anfänglich einige Jahre zu Freist bey Gerbstädt, und dann eine lange Reihe von Jahren an dem oben genannten Orte, und starb, bald nach Antritt seines achtzigsten Lebensjahrs, gerade an dem Geburtstage einer seiner Töchter, am 16. Nov. 1814. Wer ihn näher gekannt hat, weiß, daß in dem Folgenden kein Wort zu viel gesprochen ist.

So oft, meine Lieben, hab' ich als Seelsorger der Gemeinden in einer Zeit von acht Jahren, bey freudigen und traurigen Gelegenheiten, an dieser heiligen Stätte zu der andächtigen Versammlung geredet, aber doch nicht Einmal in der Gemüthsstimmung, in welcher ich heute als Fremdling hier aufträte.

Wir sind von dem Grabe eines Mannes in dieses Heiligthum gekommen, der uns allen lieb und werth, und der seit funfzehn bis sechzehn Jahren meinem Herzen besonders nahe war; eines Mannes, der zum Bau des Reiches Gottes, vornehmlich in diesen christlichen Gemeinden, viel, recht viel beygetragen, der reiche Garben vor den Thron des ewigen Vergelters gebracht und sich in unzähligen Herzen das Denkmahl eines unvergänglichen Dankes gestiftet hat.

Unser Freund, unser Vater Schramm ist hinüber, nach einem neun und siebenzigjährigen irdischen Wandel hin, wo die Zeit nicht mehr nach Jahren gemessen wird, und wo treue Lehrer leuchten werden wie des Himmels Glanz, und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Wolle sechs und funfzig Jahre hat er das hochwichtige Amt eines Lehrers der Jugend und eines Dieners der Kirche, über ein und funfzig Jahre hat er es nur allein hier verwaltet, und das mit einer Tüchtigkeit, mit einer Liebe, mit einer Treue und Geduld, daß er unbedenklich ein Muster seines Standes genannt werden mag.

Väter und Mütter dieser Gemeinden! er hat euch und eure Aeltern — Jünglinge, Jungfrauen und Kinder dieser Gemeinden! er hat schon eure Großväter und Großmütter unterwiesen, und ihnen, wie euch, den Weg gezeigt, den wir wandeln müssen, wenn wir hier ruhig und dort selig seyn wollen.

Wie Viele haben schon vor seinem Hinscheiden seinen Namen vor Gottes Throne genannt mit dem Dankgefühl, womit sie ihn nun dort empfangen haben! — Wie Viele von euch Bejahrten und Verständigen rühmen es jetzt und haben es schon oft gerühmt, was sie ihm schuldig sind! — Und wie oft werdet ihr, die ihr noch jung und unerfahren seyd, es künftig bey reiferer Einsicht bekennen, was er auch an euch Gutes gethan hat! —

Einen Feind hat er ja wohl niemals gehabt, der ihn vorsätzlich gekränkt und beleidiget hätte. Aber
wer

wer je aus Leidenschaft oder Leichtsin ihm wehe gethan, der möge sich vor sich selbst schämen, dem möge der Gedanke an seinen milden und nachgiebigen Sinn, an sein immer freundliches, auch im Sarge noch freundliches Gesicht und an sein veröhnliches Herz feurige Kohlen aufs Haupt sammeln.

Ehre aber und Dank und Gottes Lohn Allen, die ihm seinen sauern Lebensweg erleichtert, ihm Liebe mit Liebe vergolten und bis zum letzten Schritte ihm wohlgethan, Dank auch im Namen der Seinigen denen, die ihm heute das letzte Opfer der Liebe gebracht und seine Hülle zur Gruft begleitet haben!

Niemand weine untröstlich über ihn. Wir wollen ihm gönnen die Ruhe, die er auf seiner langen, frommen und pflichtgetreuen Laufbahn verdient, und nach der er sich selbst gesehnet hat, voll des Christenglaubens, daß die, so bis ans Ende beharren, ewig daheim seyn bey dem Herrn, und sich dort wieder haben sollen im Genuß einer Freude, die hier kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und kein Herz empfunden, die Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Wir wollen sein Bild in uns lebendig, und sein Andenken unter uns im Segen erhalten. Wir wollen uns ihn zu einem ermunternden und lehrreichen Muster und Beispiel nehmen in unserm Stand und Beruf, damit Gott allerwege auch unter uns gepriesen werde.

So werden wir würdig werden, uns einst in dem Reiche der Herrlichkeit mit unserm Seligen froh wieder zu vereinigen, mit ihm himmlische Lieder anzustimmen, und mit ihm ewig anzubeten den großen

Vater, der uns erschaffen, den Geist des Herrn, der uns geheiligt, und den Erlöser, der dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat.

Fulda.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Rechnung und Belag

des Vereins zur Unterstützung der Freywilligen.

In dem 21sten Stück des patriotischen Wochenblatts zeigten wir einem geehrten Publikum an, daß zur Unterstützung freywilliger Jäger eingegangen waren:

644 $\text{R} - \text{H} 4 \text{S}$

Seitdem ist aus dem Verkauf der geschenkten 100 Schock Reife nach Abzug der nicht zu vermeidenden Auktionskosten gelöst worden

20 $\text{R} 3 \text{S} - -$

Herr Justizcommiss. Voigt hat die Güte gehabt, dies Geschäft unentgeltlich zu besorgen.

Herr Lector Vestibouidoir sandte

2 $\text{R} - - -$

Ein nicht genannt seyn wollender Freund der Jäger

1 $\text{R} - - -$

Bei Verwechslung des eingegangenen Goldes ist noch außer dem schon berechneten Agio gewonnen

$\text{R} 7 \text{S} 8 \text{S}$

Summa der Einnahme 667 $\text{R} 11 \text{H} - \text{S}$

Herr

Herr Meyer vom Neumarkt überbrachte noch ein Paar Socken, und Frau Denbaldt auf dem Steinwege hat mit großer Bereitwilligkeit aus den geschenkten 1½ Pfund wollenen Garne acht Paar Socken gestrickt, so daß nunmehr die ganze Einnahme bestanden hat in 667 Thlr. 11 Gr. baarem Gelde und drey Duzend und ein Paar wollenen Socken.

Davon sind nun vier Jäger vollständig ausgerüstet mit 133 R — R

An drey und vierzig Jäger zur Anschaffung theils von Waffen, theils noch nothwendigen Kleidungsstücken 433 = 23 R

An Herrn Lieutenant Wolf in Magdeburg zur Vertheilung an die sich dort befindenden freywilligen Jäger worüber derselbe ein namentliches Verzeichniß der Empfänger eingesandt hat. 90 R — R

Die Kosten der Einsammlung betragen 10 = 12 R

Summa der Ausgabe 667 R 11 R

Drey Duzend wollenen Socken sind durch Herrn Rektor Dr. Maas in Halberstadt an die freywilligen Hallenser vertheilt, und ein Paar hat hier eine Mutter zur Sendung an ihren Sohn erhalten.

Das namentliche Verzeichniß von allen den Jägern, welche unterstützt worden sind, ist nebst den Beilagen bey dem Rendanten der Kasse Herrn Schiff befindlich, welcher bereit ist, es einem Jeden, dem daran gelegen, zur Durchsicht vorzulegen.

Wir legen hiermit unser freudig besorgtes Geschäft nieder. Ehre und Dank allen, die es durch That und Rath unterstützten. Möge auch sie, und uns alle der Segen eines langen Friedens beglücken!

Der Verein für hilfsbedürftige Freywillige.

Bolke. Denbaldt. Freudel. Fulda. Holzhausen.
Jacob. Kastner. Maas. Meyer. Niemeyer.
Rienacker. Schaller. Schiff. Streiber. Voigtel.

Kirchensachen.

Fünf und zwanzig Thaler sind mir von einer achtungswerthen Frau unsrer lieben Ulrichsgemeinde, zu den neuen Sitzen in unsrer Kirche übergeben. Unter der Versicherung der baldigen Anwendung dieses Geldes zu dem bestimmten Zwecke, danke ich hiermit öffentlich auf das herzlichste für dieses neue bedeutende Opfer, das die bescheidne Liebe, die selbst die Verschweigung des Namens mir zur Pflicht macht, freudig darbringt. — Solche Liebe gründete und bauete unsre Tempel; solche Liebe erhielt sie und die Hundert Männer, die in ihnen seit so vielen Jahren arbeiteten; solche Liebe möge auch ferner bey uns wohnen und walten und noch manches gute Werk erzeugen. Dazu lenke Gott die Herzen! —

Böhm e.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 1) Bey einer am 7. Nov. vergnügt gewesenen Gesellschaft sind für die Armen gesammelt 3 Thlr. 4 Gr.
- 2) Bey der am 12. d. M. vollzogenen Hochzeit des Herrn T. 1 Thlr.
- 3) Bey einem Kindtaufen des Schuhmachermeisters Neumann 20 Gr.
- 4) Bey einem dergleichen des kleinen Friedrich Wilhelm durch Herrn Richter 18 Gr.
- 5) Bey

5) Bey einem andern durch Frau Forgert
1 Thlr. 8 Gr.

6) Bey einer ähnlichen Gelegenheit des kleinen
Hermann durch Frau Harmann 1 Thlr. 2 Gr.

7) Bey einer dergleichen durch Ebendieselbe
1 Thlr. 12 Gr.

8) Eine von dem Schuhmachermeister Ulrich
junior geschenkte und von Frau L. zu fordernde
Schuld 1 Thlr. 6 Gr.

Von der geschlossenen Gesellschaft auf dem Jäger-
berge sind dem Knaben-Institut im Erwerbshause
25 Thaler geschenkt; ich quittire und danke ganz er-
gebenst hierdurch.

Halle, den 13. November 1815.

Holzhausen.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
October. November 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 6. Nov. dem Handarbeiter
Dönau eine F., Marie Rosine. (Nr. 160.)

Den 9. dem Invalid Winterstein eine F., Dorothee
Christiane. (Nr. 860.) — Ein unehel. S. (Nr. 808.)

Ulrichsparochie: Den 29. Oct. dem Bäckermeister
Gerlach eine Tochter, Sophie Friederike Charlotte.

(Nr. 1611.) — Den 4. Nov. dem Bäckermeister
Jüdcke ein S. todgeb. (Nr. 401.)

Moritzparochie: Den 20. Oct. dem Weisgerber-
meister Höfer ein S., Carl Friedrich. (Nr. 232.)

Den 2. Nov. dem Schuhmachermeister Neumann ein S., Gottlob August. (Nr. 2098.) — Den 6. dem Salzwagenträgermeister Zesse ein S., Christian Andreas. (Nr. 2094.)
 Glaucha: Den 27. Octbr. dem Kunstgärtner Kettig ein S., Hermann Ferdinand Theodor. (Nr. 1703.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 12. Novbr. der Oekonom Thierbach mit J. R. E. Ruprecht. — Der Müllerknappe Engelmann mit J. S. D. Knöfel geb. Oeser. — Den 13. der Ziegeldecker Blame mit J. E. E. Dittmar.
 Domkirche: Den 12. Novbr. der Getreidehändler Trube mit D. E. Dockhorn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Nov. des Lampenputzers Berger Wittwe, alt 46 J. Lungenentzündung. — Der Schuhmachermeister Sauer, alt 81 J. 10 W. Entkräftung. — Den 8. des Schuhmachermeisters Dietrich Sohn, Anton Wilhelm, alt 6 W. 2 W. Steckfluß. — Den 11. der Schuhmachermeister Michaelis, alt 53 J. Auszehrung.
 Ulrichsparochie: Den 4. Nov. des Bäckermeisters Jüdike S. todgeb. — Den 6. des Schuhlickers Plosky Ehefrau, alt 60 J. Steckfluß. — Den 8. des Expedienten Heinrich S., Johann Gottfried, alt 8 W. 3 W. 4 T. Zahnfieber. — Den 10. der Strumpfwirkergefelle Thielemann, alt 66 J. Brustkrankheit.
 Katholische Kirche: Den 9. Nov. des Schneidersmeisters Altendorf Ehefrau, alt 38 J. Steckfluß.
 Glaucha: Den 6. Nov. der Candidat der Theologie Schüler, alt 25 Jahr, Lungensucht.

5.
Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt

vom 4. bis 11. November 1815.

Der Berliner Scheffel.		Betrag der Mählmeße.	
Zhl.	Gr.	Gr.	Pf.
Weizen	2 10	Weizen	3 7
Roggen	1 14	Roggen	2 4
Gerste	1 —	Gerste	1 6
Hafer	— 18		
Erbfen	2 —		
Linfen	2 6		
Winter: Rübsaat	— —		
Hopfen	— —		

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt
gekommen:

	Wisp.	Schl.		Wisp.	Schl.
Weizen	53	23	Erbfen	—	18
Roggen	50	15	Linfen	—	6
Gerste	20	17	Winter: Rübsaat	—	—
Hafer	40	10	Hopfen	—	—

Halle, den 11. November 1815.

Die Polizen = Direction.

In Auftrag.

Der Polizen = Inspector Heller.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Seine Verlobung mit Fräulein Charlotte Wegner in Dresden zeigt seinen theilnehmenden Freunden in Halle, und der Umgehend hierdurch ergebenst an
der Konrektor Kedecker
in Frankfurt an der Oder.

Um Beschädigungen an den Ufern der Elbe und Saale zu verhüten, sehe ich mich veranlaßt, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß Niemanden gestattet ist, an den gedachten Ufern im diesseitigen Gouvernements-Bezirk irgend etwas zu bauen, zu zerstören, oder anzupflanzen, ohne hierzu zuvor meine Erlaubniß eingeholt und erhalten zu haben.

Halberstadt, den 12. October 1815.
Königl. Preuss. Geheimer Staatsrath und Civil-Gouverneur.

In dessen Abwesenheit und Auftrage.

Die Gouvernements-Commission.

Richter.

Belobung.

Ein 18jähriges Mädchen, die Tochter einer in Halle wohnenden Wittve, hatte sich in Geistesabwesenheit in die Saale gestürzt.

Der Hallore Luke, zur Rettung herbeygerufen, stürzte, mit eigener Lebensgefahr, der mit dem Tode ringenden in die Fluthen nach, brachte sie glücklich ans Ufer, und rettete ihr so das Leben. Diese edle, lobenswerthe That wird zur Nachahmung hierdurch bekannt gemacht, und zugleich bemerkt, daß dem Retter die gesetzmäßige Belohnung dafür angewiesen ist.

Halberstadt, den 26. October 1815.

Im Auftrage des Civil-Gouverneurs.

Die Gouvernements-Commission.

Richter.

In der großen Steinstraße Nr. 163 ist ein Logis zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Die erwarteten modernen Damen-Kämme sind angekommen.

D. S. Gerlach.

Zwey Hufen Landes, der Königl. reformirten Universitäts-Freytischasse gehörig, die eine 22 $\frac{1}{2}$, die andere 15 Acker enthaltend, welche auf Fastnacht kommenden Jahres pachtlos werden, sollen jede für sich, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und ist dazu der Termin, in welchem die Pachtbedingungen näher bekannt gemacht werden sollen, auf den 6ten December d. J. Nachmittags 2 Uhr, in der Hofpredigers-Wohnung, an der Domkirche belegen, anberaunt worden.

Halle, den 7. November 1815.

Dr. Doblhoff.

Von hiesigem Königl. Preuss. Land- und Stadtgerichte ist das dem Pfannenschmidt Christian Nicolaus Künstler zugehörige, alhier sub Nr. 658 in der Zappenstraße belegene, auf 430 Thlr. hoch gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 20ste December o. Vormittags um 10 Uhr zum einzigen Bietungstermine anberaunt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine in hiesigem Königl. Land- und Stadtgerichte vor dem ernannten Deputato Herrn Stadt-Justirath Niewandt ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgliche Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 6. October 1815.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Schwarz.

Sollte ein junger Mensch, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, Lust haben, die Apothekerkunst zu erlernen, derselbe kann sich bey dem Kaufmann Reischer in der Klausstraße melden.

Halle d. 3. O.

1815

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

Die biblischen Frauen

von
Joh. Chr. Greiling.

Mit 1 Kupfer, 2 Theile, 8.
Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1815.
Ladenpreis 2 Thlr. 8 Gr.

Den Freunden der Bibel, den Verehrern der Religion gehören sie, diese schönen trefflichen kräftigen Grundstriche zu gemüthlichen Charakterzeichnungen der alt- und neutestamentlichen Frauen. Sie gehören insonderheit aber dem zarteren und tiefern religiösen Sinn und Wesen der Frauen an, in welchen das Hohe und Himmlische noch nicht im Genuss und Geräusch der Welt, nicht unter verzerrter Stiererey des Lebens, oder durch das Gift verkehrter Modelleerey, oder aber durch hochbornhmthumende Weisheit erstickt und ersticket ist — ihnen, den ersten Bildnerinnen der Menschheit, und ersten Priesterinnen der Religion, die das aufblühende Geschlecht zu Gott, Glauben und Liebe hinführen sollen. Sie sind bestimmt, den religiösen Sinn zu nähren, zu beleben, und die in todten Begriffen miterstorbene und erstarrte Anschauung des Heiligen und Göttlichen wieder lebendig zu machen am Leben solcher Herzen, die Gott und Jesu geweiht waren. — Es ist unnoth, Einzelheiten unter so vielen einfachen Schönheiten — z. B. den Aufsatz: „über die Verdienste der Frauen ums Christenthum“ — herauszuheben; auch bedarf es dessen keinesweges, da des Verfassers Talent eben so bekannt ist, als sein Name. —

Mein Haus in der Schmeerstraße Nr. 466, worin drey Stuben und Kammern, ein Laden nebst Ladensube befindlich, ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden. Liebhaber melden sich beym

Schuhmacher **Wilrich jun.**

In Glaucha auf dem Stege Nr. 1970 ist gutes raffinirtes und ordinaires Küßel zu verkaufen.

Nachstehende Sorten Kalender aufs Jahr 1816,
als:

- 1) der Vereinigte Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender in 4., das Duzend uneingebunden 4 Thlr.;
- 2) der historisch-geographische Kalender in 4., das Duzend uneingebunden 2 Thlr. 3 Gr.;
- 3) der Verbesserte Kalender in 12., das Duzend uneingebunden 1 Thlr. 8 Gr.;
- 4) und 5) der große und kleine Komtoir-Kalender, das Duzend 11 Gr.;
- 6) der Schreib-Kalender das Stück uneingebunden 4 Gr.

sind aus Berlin angekommen und für genannte Preise in klingenden Courant zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Verkauf von Banzlauer Kaffeegeschirr.

In der Gerlach'schen Handlung sind Banzlauer Kaffeekannen zu haben, die wegen ihrer Dauerhaftigkeit bekannt sind.

Es steht ein großer Windofen nebst Röhren und einem Aufsatz, welcher mit einem Kofz zu Dorf eingerichtet und in einer Tabagie zu gebrauchen ist, zu verkaufen in Nr. 551 auf dem alten Markte.

Da ich meine Wohnung an der Schmeerstraßenecke verändert habe, und in mein eigen Haus auf dem Markte, dem großen Röhrkasten gegenüber, gezogen bin, so mache ich solches dem geehrtesten Publikum und Landleuten hiermit bekannt.

Geldwechsler Trautmann.

Allen unsern auswärtigen und einheimischen Verwandten und Freunden zeigen wir unsere am 12. Nov. in Merseburg vollzogene Verbindung ergebenst an, und bitten zugleich um die Fortdauer Ihres geneigten Wohlwollens. Halle, am 13. November 1815.

Wilhelm Bänisch, Kaufmann.

Charlotte Bänisch geb. Mühlen.

Zweytes Concert

im Saale des Rathskellers

Sonntags am 18. November.

Erster Theil:

Ouvertüre aus der Oper la Clemenza di Tito von Mozart.

Arie aus derselben Oper, gesungen von Madame Gley, erste Sängerin des Hamburger Nationaltheaters.

Variationen für die Violine mit Orchesterbegleitung von Nobe, gespielt von einem auswärtigen Dilettanten.

Zweiter Theil:

Symphonie von Mozart.

Einige kleine Canzonetten am Pianoforte vorgetragen von Madame Gley.

Variationen für Horn und Orchester geblasen von Herrn Schunke.

Madame Gley hat, in denen hier im Schauspielhause gegebenen Vorstellungen, so viele bewundernswürdige Vorzüge ihrer Stimme/entfaltet, daß es gewiß jedem Kunstfreunde willkommen seyn wird, diese große Künstlerin auch im Vortrag kleiner freundlicher Lieder am Pianoforte würdigen zu können.

Billette sind am Eingange des Concertsaales zu 12 Gr. Preuß. Courant zu bekommen.

Der Anfang ist um 5 Uhr, und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

Nase.

Niebuhr, V. S., über geheime Verbindungen in den Preussischen Staaten 2c. 6 Gr. ist in Halle bey dem Buchhändler C. A. Kummel unter dem goldnen Ringe zu haben.

Schöne Maronen und Kastanien sind bey C. G. Theune und Braner zu bekommen.